

Themen und Auswahl der Lektüre in der Oberstufe

Das erste Ziel des Lektüreunterrichts in der Oberstufe ist es, einen Eindruck der Vielfalt literarischer Produktion zu vermitteln, die Vorbilder noch für das heutige Kunstschaffen liefert. Zugleich soll auf dieser Stufe ein Einblick in die Komplexität der antiken Kultur geboten werden. Weitere Aufmerksamkeit gilt der Behandlung und Darstellung der Antike in Kunst und Medien.

Das **erste Semester** behandelt **Aspekte römischer Gesellschaft**, Familie und Ehe, Recht und Politik. Dazu werden Inschriften, juristische Fachliteratur sowie Sammelautoren wie Plinius d. J. und Aulus Gellius herangezogen.

Römische Geschichte, Migrationen und Kulturbegegnungen, d. h. der **römische Blick auf fremde Völker**, vor allem auf Gallier und Germanen, sind Themen des **zweiten Semesters**. Der Unterricht stützt sich hier hauptsächlich auf die Werke Caesars.

Das **dritte Semester** beschäftigt sich mit **römischer Dichtung**. Wir lesen mythologische oder persönliche, darunter auch Liebesgedichte. Als Autoren stehen Vergil, Catull und Ovid zur Auswahl.

Das **vierte Semester** widmet sich der griechisch-römischen **Philosophie und Rhetorik**. **Hauptautoren** sind **Seneca und Cicero**; zur Ergänzung können nachklassische Texte herangezogen werden.

Grundsätzlich ist es **möglich, auf Wünsche der Lernenden einzugehen** und andere Autoren als die genannten zu berücksichtigen.

Was fordert Lateinunterricht von den Lernenden?

Zunächst müssen die Schülerinnen und Schüler **besonderes Interesse an Sprachen** haben. Da Deutsch und nicht Latein Unterrichtssprache ist, prägen sich die Vokabeln nicht so leicht wie in gesprochenen Sprachen ein. Daher müssen die Lernenden **größere Sorgfalt beim Vokabellernen und Üben** verwenden, einzeln, in Partnerarbeit oder in Gruppen. Die höchste Anforderung ist das Übersetzen. Doch macht gerade das den Lernenden in der Regel am meisten Spaß.

Auch ist besonderes **Interesse an der Antike von Vorteil**. Neben dem Sprachunterricht im engeren Sinne beschäftigen sich die Schüler mit verschiedenen Aspekten der antiken Kultur. **Ein Drittel der Gesamtnote basiert auf den Kenntnissen über die römische Kultur**.

Wird Latein im Studium verlangt?

Einheitliche Regelungen existieren nicht; das wird von den verschiedenen Bundesländern und Universitäten bestimmt und hängt zudem von den verschiedenen Studienfächern und Stufen der Qualifikation ab. **An manchen Universitäten wird es für das Medizin-, Jura-, Geschichts- oder im Sprachenstudium verlangt**.

An der Universität muss das Latinum **neben dem regulären Fachstudium** meist im Grundstudium erworben werden. Daher ist der **Erwerb des Latinums an der Universität im Vergleich zum Latinum in der Schule aufwändiger**.

Eine Latinumsprüfung während des Studiums erhöht in der Regel die Studiendauer. Überdies muss hierbei beim jeweiligen Landesschulamt eine besondere Prüfung abgelegt werden, die als nachträgliche Erweiterung des Abiturs gilt.

LATEIN AM ROBERT BLUM-GYMNASIUM



QUI AUTEM CIVIUM RATIONEM DICUNT HABENDAM, EXTERNORUM NEGANT, II DIRIMUNT COMMUNEM HUMANI GENERIS SOCIETATEM.

“Wer aber behauptet, man müsse auf die Mitbürger Rücksicht nehmen, nicht aber auf die Ausländer, der reißt die gemeinsame Verbindung des Menschengeschlechts auseinander.”

Cicero (106–43 v. Chr.), De officiis III, 28.

Latein am Robert Blum-Gymnasium

Latein wird **ab Klasse 9** als **dritte Fremdsprache** im Wahlpflichtunterricht angeboten. Der Unterricht führt mit Ende der zwölften Klasse zum Erwerb des Latinums. Dieses Ziel wird in zwei Schritten erreicht.

Die **Spracherwerbsphase** (Jahrgangsstufen 9 und 10) wird mit einem Lehrbuch gestaltet. In der neunten Klasse werden vier, in der zehnten Klasse zwei Wochenstunden erteilt.

Die **Lektürephase** umfasst die gesamte Oberstufe (Jahrgangsstufen 11 und 12) mit vier Wochenstunden. Nun werden antike Originaltexte gelesen. Zudem wird eine Exkursion geplant, vorzugsweise nach Rom oder Pompeii.

Da Latein nur im Wahlpflichtbereich angeboten wird, sind **die Lerngruppen in der Regel klein**.

Um den Schülern, für die Entscheidung, ob sie das Latinum erwerben wollen, ausreichend Zeit zu geben, gilt die Wahl in der neunten Klasse auch für das zehnte Schuljahr. Wer es wünscht, kann Latein dann abwählen, allerdings ohne das Latinum erworben zu haben.

Latein ist kein Pflichtprüfungsfach. Bei Interesse kann aber die **dritte, vierte oder fünfte Prüfungskomponente des Abiturs** absolviert werden. Auch können die Kurse statt der modernen Fremdsprachen in das Abitur eingebracht werden.

Das Latinum wird mit dem erfolgreichen Abschluss des letzten Semesters erteilt. Eine **besondere Prüfung** ist für das Latinum **nicht erforderlich**.

Warum heute noch Lateinunterricht?

Der erste Grund liegt in der kulturellen Nachwirkung der griechisch-römischen Antike. **Die europäische und die deutsche Kultur knüpfen an die Antike an.** In unserer Staats- und Gesellschaftsform, der Demokratie, in Kunst, Literatur und Dichtung, in Malerei, Architektur und Rechtssprechung wirkt das antike Erbe nach. Im gesamten Mittelmeerraum, von Spanien und Italien, Griechenland und die Türkei bis in den Libanon, Algerien, Tunesien und Marokko hinterließen Griechen und Römer Bauwerke, die wir alle bewundern. Als einziges Schulfach vermittelt der Lateinunterricht in größerem Umfang zusammenhängende Kenntnisse und Informationen über die Antike. Lateinunterricht fördert durch die Möglichkeit des Kulturvergleichs zugleich die **kulturelle Kompetenz**.

Der zweite Grund liegt in der Nachwirkung der lateinischen Sprache. Die **Familie der romanischen Sprachen ging aus der Muttersprache Latein hervor**: zuerst das Italienische und – man kann es hören – das Rumänische. Französisch, Spanisch und Portugiesisch wurden Weltsprachen; dazu stammen **vierzig Prozent des englischen Vokabulars aus dem Latein oder dem Französischen**. Natürlich kann man diese Sprachen auch einzeln erlernen, doch erleichtern Lateinkenntnisse den Zugang zu allen romanischen Sprachen sowie und auch zum Englischen und bieten damit ein **alltagstaugliches sprachliches Orientierungswissen**.

Der dritte Grund liegt in der systematischen sprachlichen Schulung. **Wer Latein lernt, erhält eine gründliche grammatische Ausbildung**. Da die deutsche Grammatik nach dem Vorbild der lateinischen gestaltet wurde, verbessert Lateinunterricht auch die **Sprachkompetenz in der deutschen Sprache**. Daher eignet sich **Latein auch besonders für Kinder aus Familien mit einer nicht-deutschen Herkunftssprache**. Darüber hinaus fördern auch das Übersetzen aus dem Lateinischen, das mit der Erarbeitung eines genauen Textverständnisses einher geht, sowie zusätzliche Sprachenvergleiche die **Textkompetenz** und die **Sprachkompetenz** weiter.

Deshalb **steigen die Zahlen der Schüler, die sich für Lateinunterricht an der Schule entscheiden**, seit etwa zehn Jahren bundesweit beständig.

Tote Sprache – quicklebendig: Welche Inhalte bietet der Lateinunterricht?

Moderner Lateinunterricht unterscheidet sich grundsätzlich von den Klischees, die leider noch im Umlauf sind. Das betrifft die Methoden, die **mit Blick auf den Unterricht in den modernen Fremdsprachen reformiert** wurden, aber auch die **Inhalte: Durch das Prinzip der thematischen Lektüre** stehen sie **im Vordergrund**.

In der Spracherwerbsphase steht die Sprache im Mittelpunkt. Zunächst lernt man Vokabeln, Grammatik und verschiedene Übersetzungstechniken kennen. Dabei wird die Methode des Sprachenvergleichs angewendet: Im Vergleich mit Latein vertiefen die Lernenden auch ihre Kenntnisse anderer Sprachen, v. a. Deutsch, Englisch, Französisch oder Spanisch.

Zudem wird ein **erster Einblick in die antike Kultur** geboten: Griechische und römische Mythologie, Alltagsleben in Rom, Familien aus allen sozialen Schichten, römische Religion, Landwirtschaft und Sklaverei, Politik und Armee, Republik und Kaiserreich. Auch herausragende Ereignisse wie etwa der Ausbruch des Vesuv werden behandelt.

In der Oberstufe wird der Sprachunterricht fortgesetzt. Schwerpunkt ist die thematische Lektüre zu ausgewählten Themen der Antike.